

Pressemitteilung

Studie: Endverbraucher und das Thema Energieeffizienz

Internationaler Vergleich zeigt: Deutsche beim Thema Energieverbrauch besonders verantwortungsbewusst

Paris, Frankreich – 13. Oktober 2011 – Deutsche sind bereit, ihren Energieverbrauch zu reduzieren, benötigen hierfür jedoch konkretere Informationen sowie Beratungstipps von Experten. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Verbraucherumfrage zum Thema Energieeffizienz, die von Harris Interactive im Auftrag von Rexel, einem weltweit führenden Distributor von elektrischen Ausrüstungen, durchgeführt wurde. Befragt wurden jeweils 1.000 Personen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA.

Laut der Umfrage, ist Energieeffizienz für die Mehrheit der Verbraucher ein wichtiges Thema, für das sie auch im Alltag persönlich Verantwortung übernehmen. So werden beispielsweise liebgewonnene Gewohnheiten geändert sowie Ausstattung und Geräte nach ihrem Energieverbrauch ausgewählt. Entscheidend ist dabei vor allem der finanzielle Aspekt: Verbraucher sind vor allem dann gewillt, Investitionen zu tätigen und Maßnahmen zu ergreifen, wenn sie dadurch ihre Stromabrechnungen reduzieren können. Hier wollen sie kurzfristig Resultate sehen.

Maßnahmen zur Energieeffizienz nur oberflächlich bekannt

Die meisten Umfrageteilnehmer sind sich darin einig, dass Energieeffizienz ein "wichtiges" Thema ist. Bis zu 95 Prozent der befragten Teilnehmer sehen dies so; davon befinden fast zwei Drittel das Thema als "sehr wichtig". Bei den Deutschen sehen 86 Prozent Energieeffizienz als ein wichtiges Thema. Während die Einwohner der anderen Länder hierbei hauptsächlich ökologische und finanzielle Aspekte in den Vordergrund stellen, fühlen sich 56 Prozent der Deutschen diesbezüglich auch moralisch verpflichtet und nennen das Gefühl der Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen als Grund für energieeffiziente Handlungen.

Gezielte Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz sind zwar einem großen Teil der Befragten bekannt, das Wissen darüber ist jedoch noch oberflächlich. So haben bis zu drei Viertel der befragten Deutschen schon von den folgenden Maßnahmen gehört, wissen aber nicht immer, um was es im Detail geht: spezifische Maßnahmen wie etwa Photovoltaik (73 Prozent haben davon gehört, 42 Prozent wissen auch, worum es geht), der Energieausweis im Zusammenhang mit der Richtlinie für die Energieleistung der Gebäude (73 Prozent bzw. 42 Prozent), das Energieeffizienz-Gesetz (71 Prozent bzw. 33 Prozent) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (65 Prozent bzw. 38 Prozent).

Internationaler Informationsbedarf

Unter den Umfrageteilnehmern besteht also noch ein gewisser Informationsbedarf. Die Themen, zu denen die Teilnehmer an erster Stelle Informationen erhalten möchten, sind vor allem finanzielle Anreize und die aktuelle Gesetzgebung (von 23 Prozent in den USA, 35 Prozent in Deutschland), Umweltfreundlichkeit im Alltag (16 Prozent in Deutschland, zwischen 24 und 27 Prozent in den anderen Ländern), Messung des Stromverbrauchs (28 Prozent in Deutschland, zwischen 21 und 24 Prozent in den anderen Ländern) sowie technologische Innovationen (26 Prozent in Deutschland, 18 Prozent in Großbritannien).

Alltägliche Energiesparmaßnahmen – Selbstkritik bei den Deutschen

Im Vergleich mit den internationalen Umfrageteilnehmern haben die Deutschen bereits kleine Energiesparmaßnahmen besonders gut im Alltag integriert. Beispiele sind die Verwendung von Steckerleisten mit Netzschalter (77 Prozent) oder das Zudecken des Kochwassers, damit es schneller kocht (83 Prozent). Bei diesem Thema scheinen die Deutschen auch sehr anspruchsvoll gegenüber ihrem eigenen Verhalten zu sein, denn trotz ihrer regelmäßigen Ausübung vieler kleiner Energiesparmaßnahmen geben nur 27 Prozent an, dass sie auf ihren Energieverbrauch „sehr aufpassen“ (gegen 60 Prozent „ziemlich aufpassen“), während 17 Prozent ihre Schwächen beim Energiesparen durch ihre schlechten Gewohnheiten, deren Änderung ihnen schwer fällt, erklären (gegen 8 Prozent bis 9 Prozent in den anderen Ländern), was Zeichen einer strengen Selbstkritik auf diesem Gebiet ist.

Finanzielle Aspekte besonders wichtig

Zwar sind die Umfrageteilnehmer bereit, ihre Verhaltensweisen zu ändern bzw. energieeffizienter zu gestalten, doch ist dies stets eng mit finanziellen Aspekten verknüpft. Die Teilnehmer sind genauso dazu bereit, mehr Zeit zu investieren und sich kleine, energiesparende Handlungen anzulernen (75 Prozent in den USA bis 82 Prozent in Großbritannien), wie zu Investitionen in Ausrüstungen, die zwar teurer, jedoch kurz- und mittelfristig rentabel sind (78 Prozent in den USA, 69 Prozent bis 72 Prozent in den anderen Ländern) sowie zu einem Verzicht auf bestimmte Praktiken oder Komfortausrüstungen. Aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage sind jedoch viele der Teilnehmer in Sorge um ihre persönlichen Finanzen und sind meist zwischen ihrem Wunsch, kurzfristig weniger auszugeben, und ihrem entschlossenen Interesse, Energiekosten durch mittel- oder langfristige Investitionen zu senken, hin- und hergerissen.

„Die Studie zeigt, dass wir auf dem besten Weg zu einem neuen Energiekonzept sind. Als Marktführer ist Rexel stets bemüht, den Wandel voranzutreiben und unseren Kunden zu helfen, energieeffiziente und umweltfreundliche Lösungen zu entwickeln. Auch in Zukunft werden wir das Thema Energieeffizienz, besonders in der Elektrobranche, fördern“, erklärt Michel Klein, Senior Vice President Central & Eastern Europe Rexel Gruppe.

Unabhängig vom betroffenen Land antworteten die Umfrageteilnehmer, dass sowohl die Bürger, als auch die Energieproduzenten und -verteiler, die Hersteller von Elektroausstattungen und die öffentliche Hand eine wichtige Rolle bei der Förderung von Energieeffizienz spielen müssen. Aus diesem Grund nimmt Rexel aktiv an Diskussionen und Branchen-Events teil und trainiert Installateure und Elektrotechniker in seinen 2.200 Niederlassungen. Mit Repräsentanzen in 36 Ländern, berät die Rexel Gruppe Kunden bei der Auswahl energiefreundlicher Lösungen in Gebäude, Licht- und Heizungsinstallationen sowie intelligenter Systeme zur Steuerung des Energieverbrauchs.

Mehr Informationen zum Thema Energieeffizienz finden Sie unter www.electrical-efficiency.com

Über Rexel

Rexel ist ein weltweit führender Distributor von elektrischen Ausrüstungen, für die drei Hauptgeschäftsfelder Industrie, Wohnungsbau und der Gewerbebau. Die Gruppe ist mit 2.200 Niederlassungen und mehr als 29.000 Mitarbeitern in 36 Ländern vertreten. Im Jahr 2010 verzeichnete Rexel einen Umsatz von 12 Milliarden Euro. Hauptaktionär des Unternehmens ist eine Investorengruppe unter der Leitung von Clayton Dubilier & Rice, Eurazeo und BAML Capital Partners. Rexel wird auf der Euronext Eurolist in Paris (RXL) gelistet und wird in den folgenden Indizes geführt: SBF 120, CAC Mid 100, CAC AllTrade, CAC AllShares, FTSE EuroMid, FTSE4Good und STOXX600. Weitere Informationen unter www.rexel.com.

Über HAGEMEYER Deutschland GmbH & Co. KG Elektrogroßhandel

Als eine der bedeutendsten Landesgesellschaften innerhalb der internationalen Rexel-Gruppe, mit Verwaltungssitz in München, sind unsere ca. 1.800 Mitarbeiter an 66 Standorten deutschlandweit jederzeit mit vollem Engagement für Sie da. Das stolze Ergebnis: Im deutschen Elektrogroßhandel sind wir bei Handel und Handwerk einer der gefragtesten Partner, bei der Industrie die deutliche Nummer 1.

Über Harris Interactive

Harris Interactive ist ein renommiertes Marktforschungsinstitut (Platz 6 der Weltrangliste von Ad-hoc-Marktforschungsstudien). Die französische Tochtergesellschaft, gegründet im Jahr 1995 von Nathalie PERRIO-COMBEAUX und Patrick VAN BLOEME unter dem Namen Novatris, ist der Gruppe im März 2004 beigetreten. Die deutsche Tochter, 1996 unter dem Namen MediaTransfer gegründet, gehört seit 2007 zur Gruppe. Harris Interactive bietet innovative Forschungsmethoden sowie Analysen und strategische Beratungen, die den Kunden bei effizienten und durchdachten Entscheidungen helfen. Die Gruppe verdankt ihre Reputation den Meinungsumfragen „Harris Poll“ und ihrer Vorreiterrolle im Bereich der Online-Studien. Die Gesellschaft hat das aus ihrer Sicht weltweit wichtigste Panel gegründet: Harris Poll Online. Dank seiner Standorte in Nordamerika, in Europa und in Asien bietet Harris Interactive seinen Service Kunden in der ganzen Welt an. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte www.harrisinteractive.de bzw. www.harrisinteractive.fr.

Methodologie der Studie

Von 9. bis 19. Juli 2011 durchgeführte Online-Umfrage von Harris Interactive. Stichproben mit 1000 bevölkerungsrepräsentativen Personen in allen vier Ländern – Deutschland, Frankreich, Großbritannien, USA – ausgehend vom Harris Interactive Access Panel. Anwendung des Quoten- und Redressement-Verfahrens auf folgende Variablen: Geschlecht, Alter und Sozialstatus des (der) Befragten.

Sondage *Harris Interactive* pour *Rexel*

Méthode des quotas et redressement appliquée aux variables suivantes : sexe, âge et statut d'activité de l'interviewé(e).

*_**

©2011 Harris Interactive SAS. Tous droits réservés.

de responsabilité par rapport aux générations futures (56%, soit la deuxième motivation la plus citée derrière la protection de l'environnement, 57%).

Ce sentiment de responsabilité par rapport aux générations futures peut expliquer que **les petits gestes d'économies d'énergie au quotidien soient particulièrement bien intégrés en Allemagne**, par exemple en ce qui concerne l'utilisation de multiprises avec interrupteur (77% le font) ou la couverture de l'eau de cuisson pour accélérer l'ébullition (83%). Sur ce sujet, **les Allemands semblent également faire preuve d'une exigence forte à l'égard de leurs propres comportements**, puisque malgré leur pratique régulière de multiples gestes d'économies d'énergie, seuls 27% déclarent faire « très attention » à leur consommation d'énergie (pour 60% « plutôt attention »), quand 17% expliquent leurs défaillances en termes d'économies d'énergie par leurs mauvaises habitudes qu'ils ont du mal à changer (pour 8% à 9% dans les autres pays) : les Allemands témoignent ici d'une exigence élevée sur leurs propres pratiques, dont l'on a vu qu'elles sont plus abouties que dans d'autres pays.

Le sentiment que l'efficacité énergétique n'est pas encore pleinement mise en œuvre au niveau politique

Parmi les éléments cités comme **freins à l'économie d'énergie**, les Allemands citent certes des **motifs financiers en tête** (produits trop chers, 43% ; faiblesse des incitations financières, 30%), mais ils sont également **nombreux à mettre en cause le manque de volonté des pouvoirs publics** (20%, contre 5% à 8% dans les pays anglo-saxons).

En effet, plusieurs facteurs indiquent une attente forte de visibilité sur les effets concrets ou collectifs de leurs pratiques vertueuses individuelles. En ce qui concerne la visibilité concrète, **28% indiquent ainsi qu'ils souhaitent en priorité recevoir des informations sur la mesure de leur consommation électrique**, et non pas sur les petits gestes du quotidien (16%), qu'ils ont visiblement le sentiment de connaître suffisamment.

En ce qui concerne l'action collective ou politique, si l'Etat fédéral et les Länder fédérés sont cités respectivement à 87% et 84% comme des acteurs théoriquement importants pour promouvoir l'efficacité énergétique, **les Allemands déclarent relativement peu connaître les mesures mises en œuvre pour promouvoir l'efficacité énergétique**, qu'il s'agisse de l'EnEV (42% voient précisément ce dont il s'agit) ou de l'EEG (33%).

Des attentes fortes de progrès technique pour améliorer l'efficacité énergétique, car la marge de manœuvre au domicile est limitée

Les Allemands se distinguent enfin par l’**attente très forte exprimée à l’égard des progrès techniques** : cette attente est d’abord une exigence, puisque 26% invoquent le manque de solutions technologiques vraiment efficaces pour expliquer les freins qu’ils rencontrent pour économiser plus d’énergie. Ils sont également **26% à attendre en priorité des informations sur les innovations technologiques**, quand 44% estiment que « les progrès technologiques que cela permet » sont une « très bonne raison » pour promouvoir l’efficacité énergétique.

Un exemple possible de cette solution technologique est l'achat d'appareils électroménagers à faible consommation, investissement envers lequel 93% des Allemands se déclarent favorables. En revanche, **la quasi-totalité des investissements nécessitant des travaux au domicile pour améliorer l'efficacité énergétique sont moins privilégiés**, ce qui s'explique sans doute par le taux relativement faible de propriétaires dans ce pays (moins d'un habitant sur deux). Ainsi, le développement de techniques plus perfectionnées apparaît comme le remède idéal à une consommation excessive, plutôt que par le biais d'installations lourdes sur lesquelles la majorité de locataires dispose de peu de marge de manœuvre.

* * * * *

Eine *Harris Interactive*-Umfrage für *Rexel*

Anwendung des Quoten- und Redressement-Verfahrens auf Geschlecht, Alter und Beschäftigung des (der) Befragten.

* * * * *

©2011 Harris Interactive SAS. Tous droits réservés.

damit es schneller kocht (83 %). Bei diesem Thema **scheinen die Deutschen auch sehr anspruchsvoll gegenüber ihrem eigenen Verhalten zu sein**, denn trotz ihrer regelmäßigen Ausübung vieler kleiner Energiesparmaßnahmen geben nur 27 % an, dass sie auf ihren Energieverbrauch „sehr aufpassen“ (gegen 60 % „ziemlich aufpassen“), während 17 % ihre Schwächen beim Energiesparen durch ihre schlechten Gewohnheiten, deren Änderung ihnen schwer fällt, erklären (gegen 8 % bis 9 % in den anderen Ländern), was Zeichen einer **strengen Selbstkritik auf diesem Gebiet** ist.

Das Gefühl, dass die Energieeffizienz auf politischer Ebene noch nicht voll umgesetzt wird

Unter den **Hindernissen für das Energiesparen** nennen die Deutschen zwar **an erster Stelle finanzielle Gründe** (Produkte zu teuer, 43 % ; geringe finanzielle Anreize, 30 %), aber sie **machen auch den fehlenden Willen der öffentlichen Hand verantwortlich** (20 %, gegen 5 % bis 8 % in Großbritannien und den USA).

Den Deutschen ist es wichtig, dass ihre persönlichen und kollektiven Bemühungen, Energie zu sparen, konkret und sichtbar sind. **So geben 28 % an, dass sie vorrangig Informationen über die Messung ihres Stromverbrauchs erhalten möchten** und nicht über die kleinen Maßnahmen im Alltag (16 %), bei denen sie offensichtlich das Gefühl haben, sie ausreichend zu kennen.

Was das kollektive oder politische Vorgehen betrifft, nennen die Deutschen den Bundesstaat und die Bundesländer mit 87 % bzw. 84 % als wichtige Akteure für die Förderung der Energieeffizienz und **erklären, dass ihnen die Maßnahmen, die zur Förderung der Energieeffizienz ergriffen wurden, relativ wenig bekannt sind**. Das gilt gleichermaßen für die EnEV (nur 42 % wissen genau, worum es sich handelt) oder das EEG (33 %).

Hohe Erwartungen an den technischen Fortschritt zur Verbesserung der Energieeffizienz, denn der Handlungsspielraum im Haushalt ist begrenzt

Die Deutschen zeichnen sich schließlich durch eine **sehr hohe Erwartung an den technischen Fortschritt** aus: Diese Erwartung ist zunächst eine Forderung, denn 26 % nennen das Fehlen wirklich effizienter technologischer Lösungen, um zu erklären, warum sie nicht mehr Energie sparen. **26 % warten auch an erster Stelle auf Informationen über technologische Innovationen**, während 44 % der Ansicht sind, dass „die technologischen Fortschritte, die dadurch möglich sind“ ein „sehr guter Grund“ sind, um die Energieeffizienz zu fördern.

Ein mögliches Beispiel dieser technologischen Lösung ist der Kauf von Haushaltsgeräten mit geringem Stromverbrauch, den 93 % der Deutschen befürworten. Jedoch werden **beinahe alle Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz, die Arbeiten und Investitionen im Haus erforderlich machen, weniger bevorzugt**, was sich durch den im internationalen Vergleich geringeren Anteil von Eigenheimbesitzern erklären lässt (weniger als jeder zweite Einwohner). Damit erscheint die Entwicklung von ausgereifteren technischen Geräten als ideales Mittel gegen einen zu hohen Energieverbrauch, anstatt aufwändiger Installationen, bei denen die Mehrheit der Mieter über wenig Handlungsspielraum verfügt.

*_**

Baromètre France / Royaume-Uni / Allemagne / Etats-Unis : « Les citoyens-consommateurs et l'efficacité énergétique »



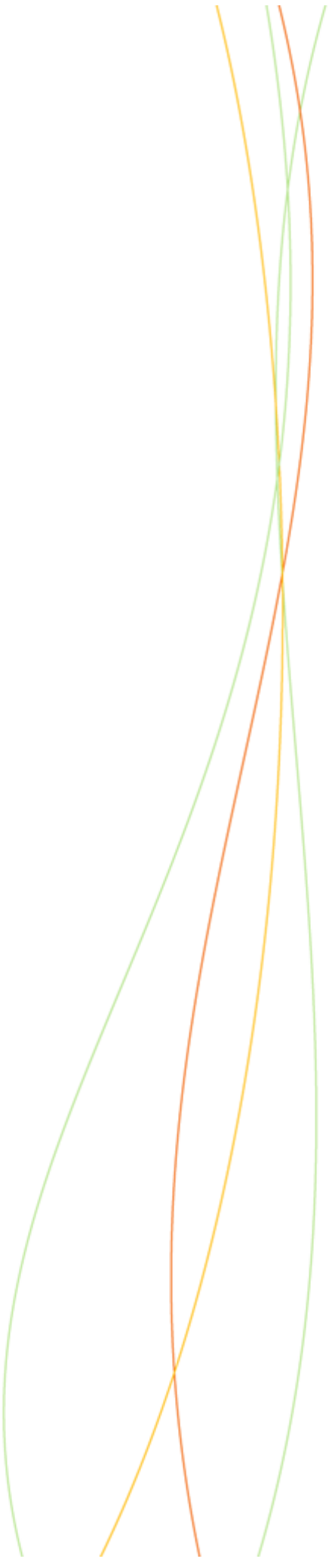
Rapport rédigé par :

Jean-Daniel Lévy, Directeur du Département Opinion & Corporate

Gaspard Lancrey-Javal, Chargé d'études au Département Opinion & Corporate

Méthodologie d'enquête

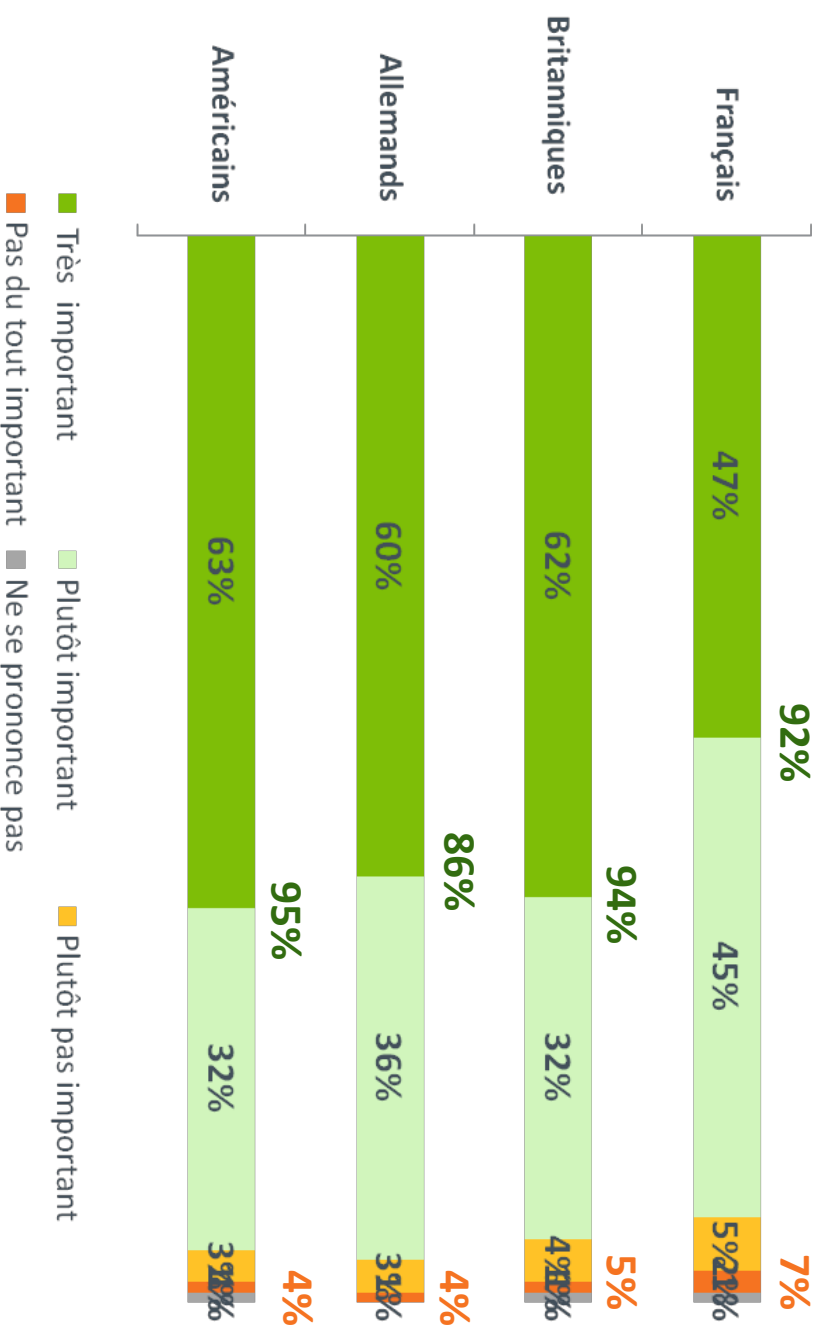
- Enquête réalisée en ligne du 9 au 19 juillet 2011.
- 4 échantillons de 1 000 personnes, soit un **échantillon global de 4 000 personnes**, représentatif de la population de chacun des 4 pays, à partir de l'*access panel Harris Interactive*.
- Méthode des quotas et redressement appliquée aux variables suivantes : sexe, âge, et statut d'activité de l'interviewé(e).



Définition et motivations de l'efficacité énergétique

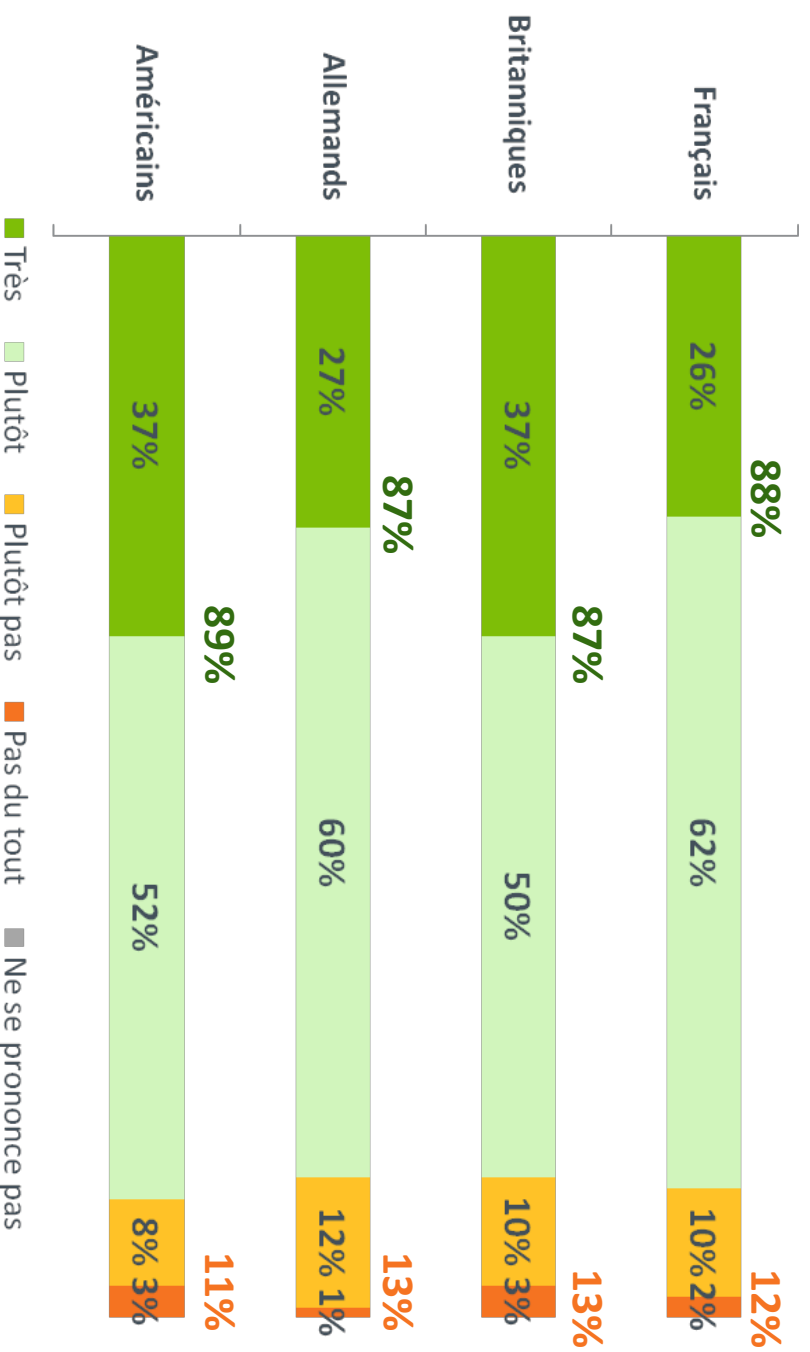
Importance attribuée à l'efficacité énergétique

L'efficacité énergétique vise à réduire les consommations d'énergie sans dégrader le service rendu, et par conséquent à diminuer les coûts écologiques, économiques et sociaux liés à la production, à la distribution et à la consommation d'énergie. Diriez-vous que l'efficacité énergétique est un sujet très important, plutôt important, plutôt pas important ou pas du tout important ?



Attention portée à sa propre consommation énergétique

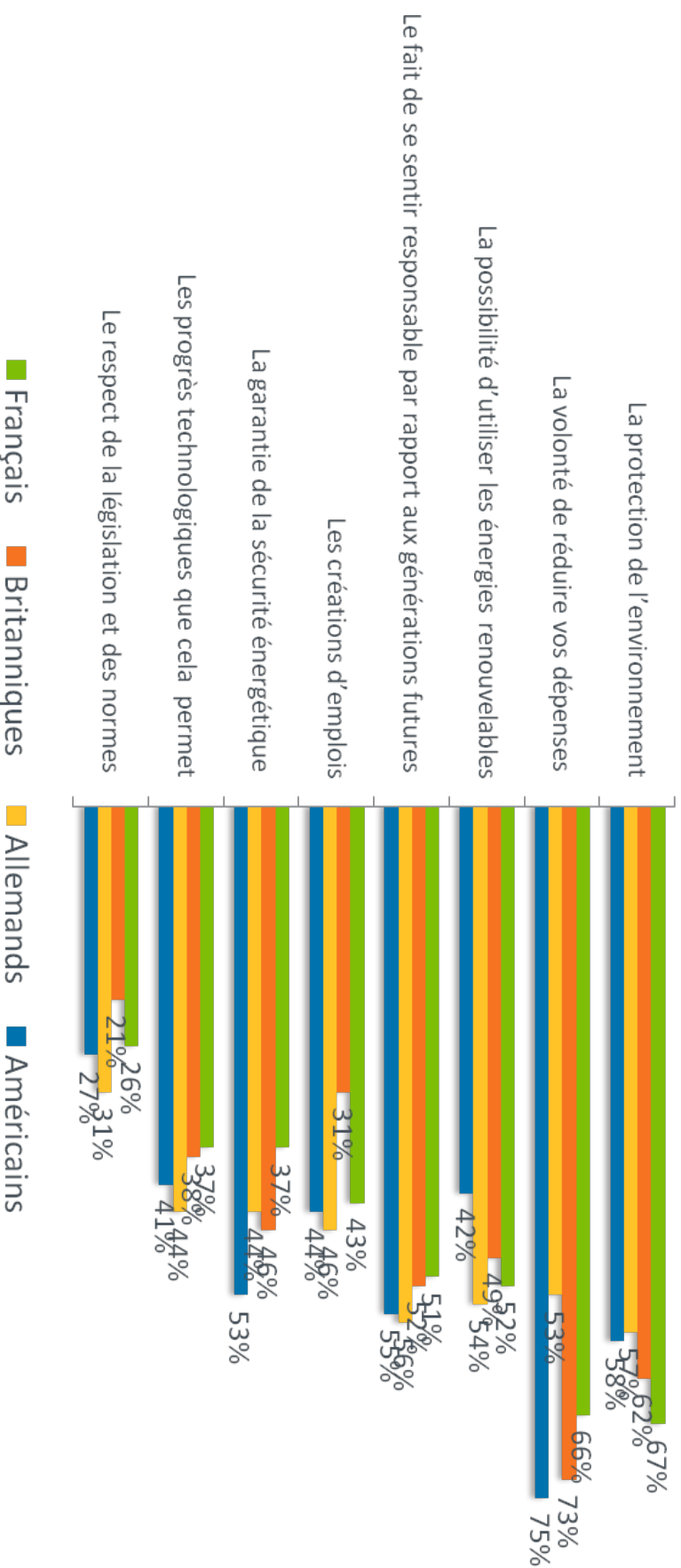
Personnellement, faites-vous très, plutôt, plutôt pas ou pas du tout attention à votre consommation énergétique ?



Graphique récapitulatif : les bonnes raisons de promouvoir l'efficacité énergétique

Pour chacune des raisons suivantes, estimez-vous que c'est une très bonne, une assez bonne, une assez mauvaise ou une très mauvaise raison de promouvoir l'efficacité énergétique ?

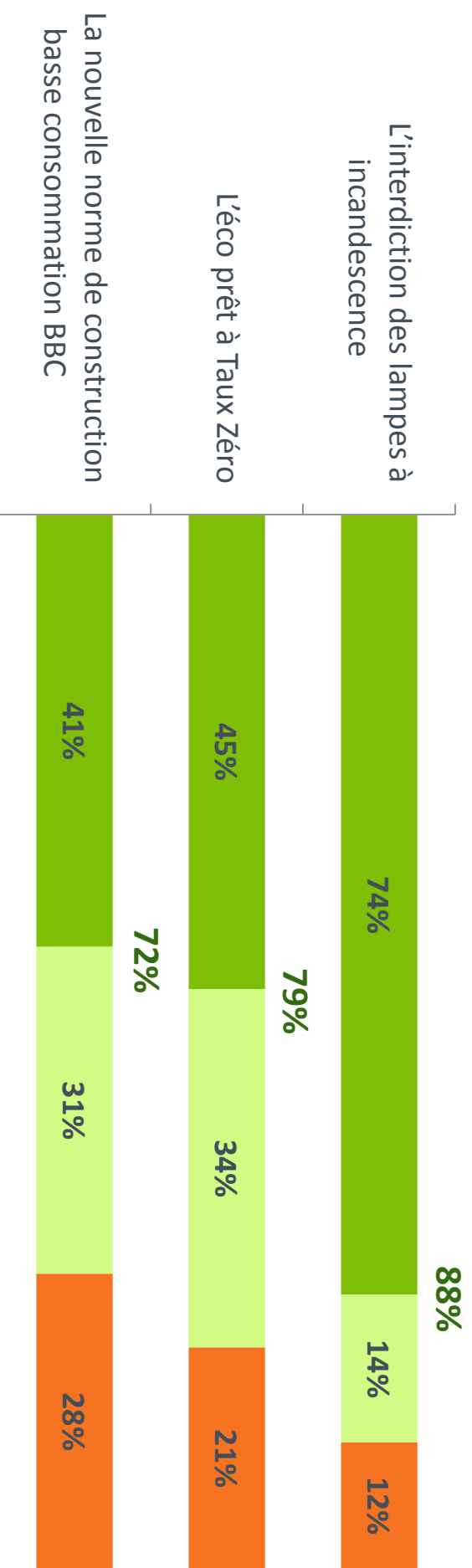
% Très bonne raison



Notoriété des mesures en faveur de l'efficacité énergétique en France

Voici différentes mesures qui existent dans votre pays pour promouvoir l'efficacité énergétique. En avez-vous déjà entendu parler ?

Français

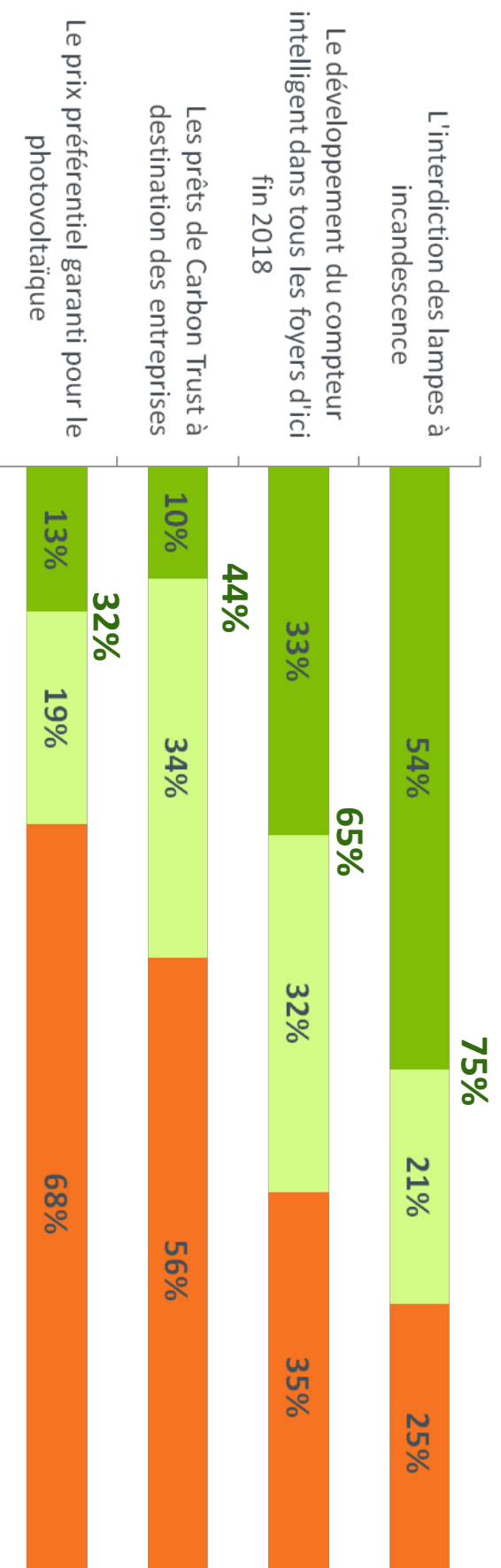


- Oui, et vous voyez bien ce dont il s'agit
- Oui, mais vous ne voyez pas bien ce dont il s'agit
- Non

Notoriété des mesures en faveur de l'efficacité énergétique au Royaume-Uni

Voici différentes mesures qui existent dans votre pays pour promouvoir l'efficacité énergétique. En avez-vous déjà entendu parler ?

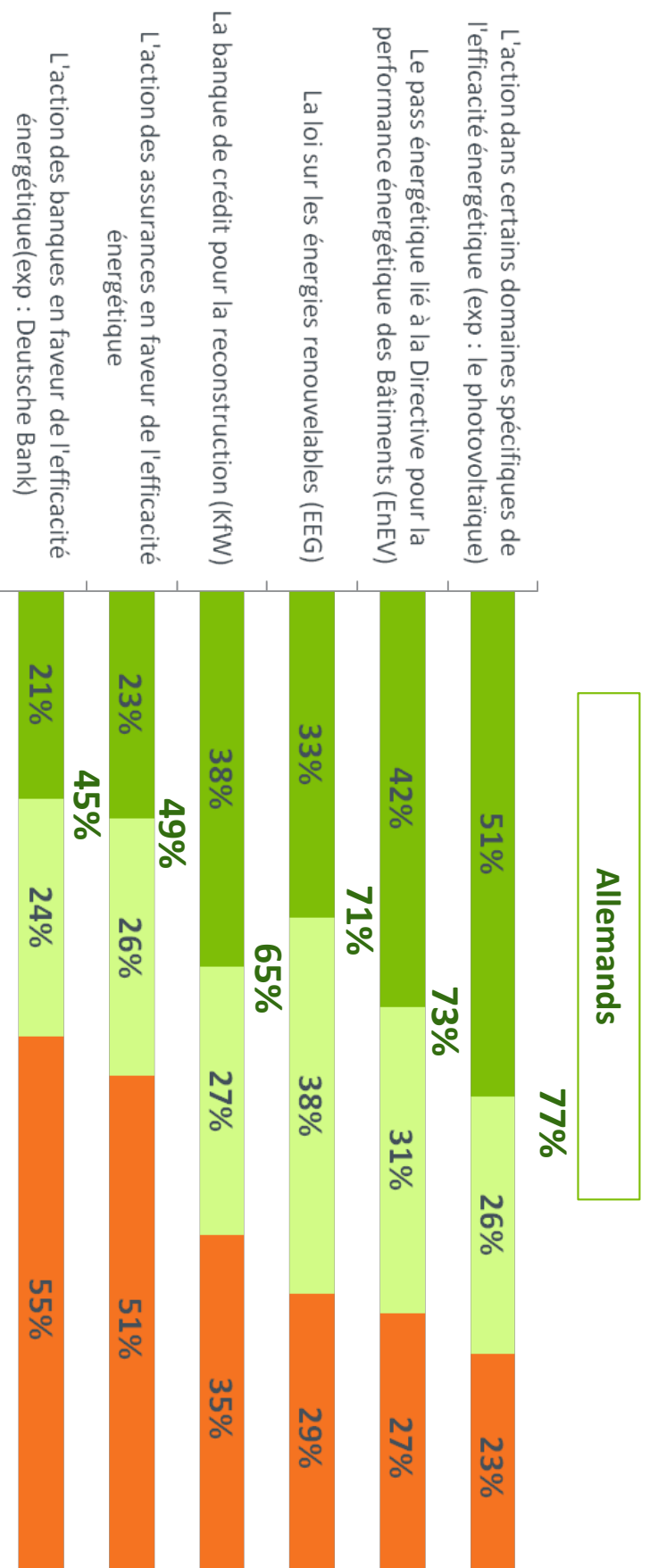
Britanniques



■ Oui, et vous voyez bien ce dont il s'agit ■ Oui, mais vous ne voyez pas bien ce dont il s'agit ■ Non

Notoriété des mesures en faveur de l'efficacité énergétique en Allemagne

Voici différentes mesures ou acteurs qui existent dans votre pays. Avez-vous déjà entendu parler de leur action en faveur de l'efficacité énergétique ?

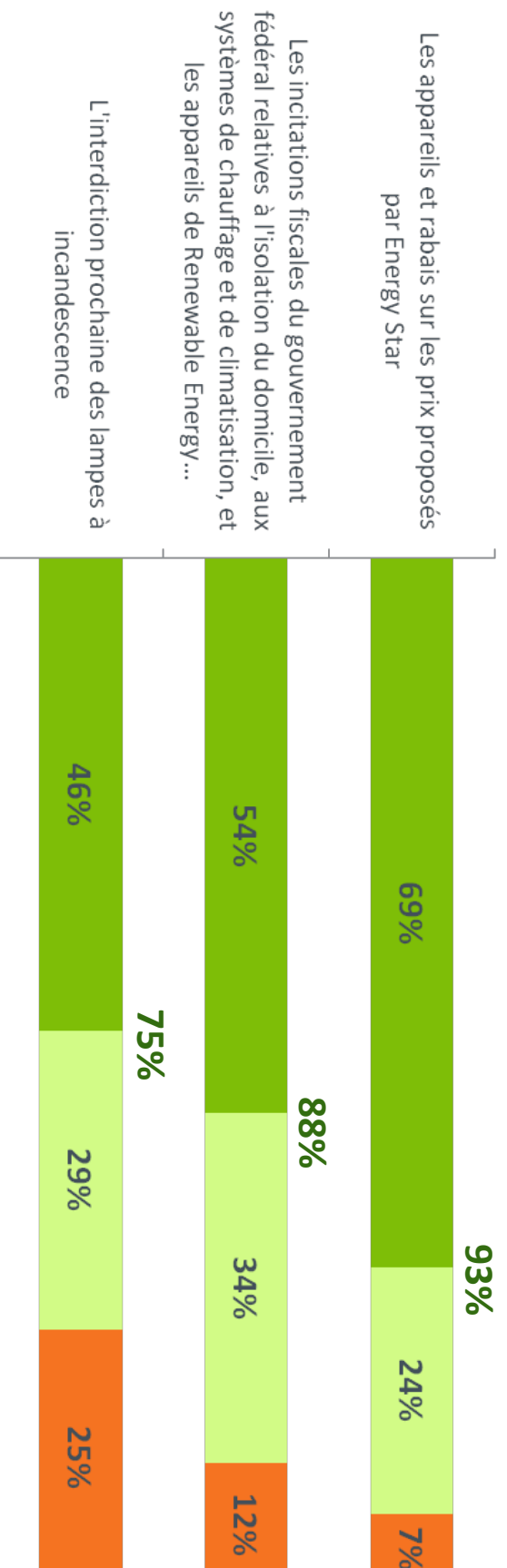


■ Oui, et vous voyez bien ce dont il s'agit ■ Oui, mais vous ne voyez pas bien ce dont il s'agit ■ Non

Notoriété des mesures en faveur de l'efficacité énergétique aux Etats-Unis

Voici différentes mesures qui existent dans votre pays pour promouvoir l'efficacité énergétique. En avez-vous déjà entendu parler ?

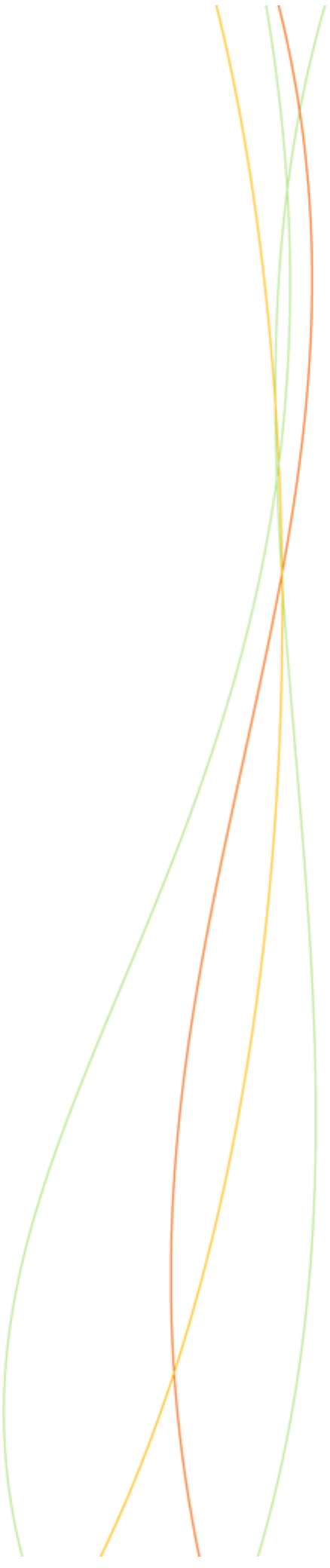
Américains



■ Oui, et vous voyez bien ce dont il s'agit

■ Oui, mais vous ne voyez pas bien ce dont il s'agit

■ Non

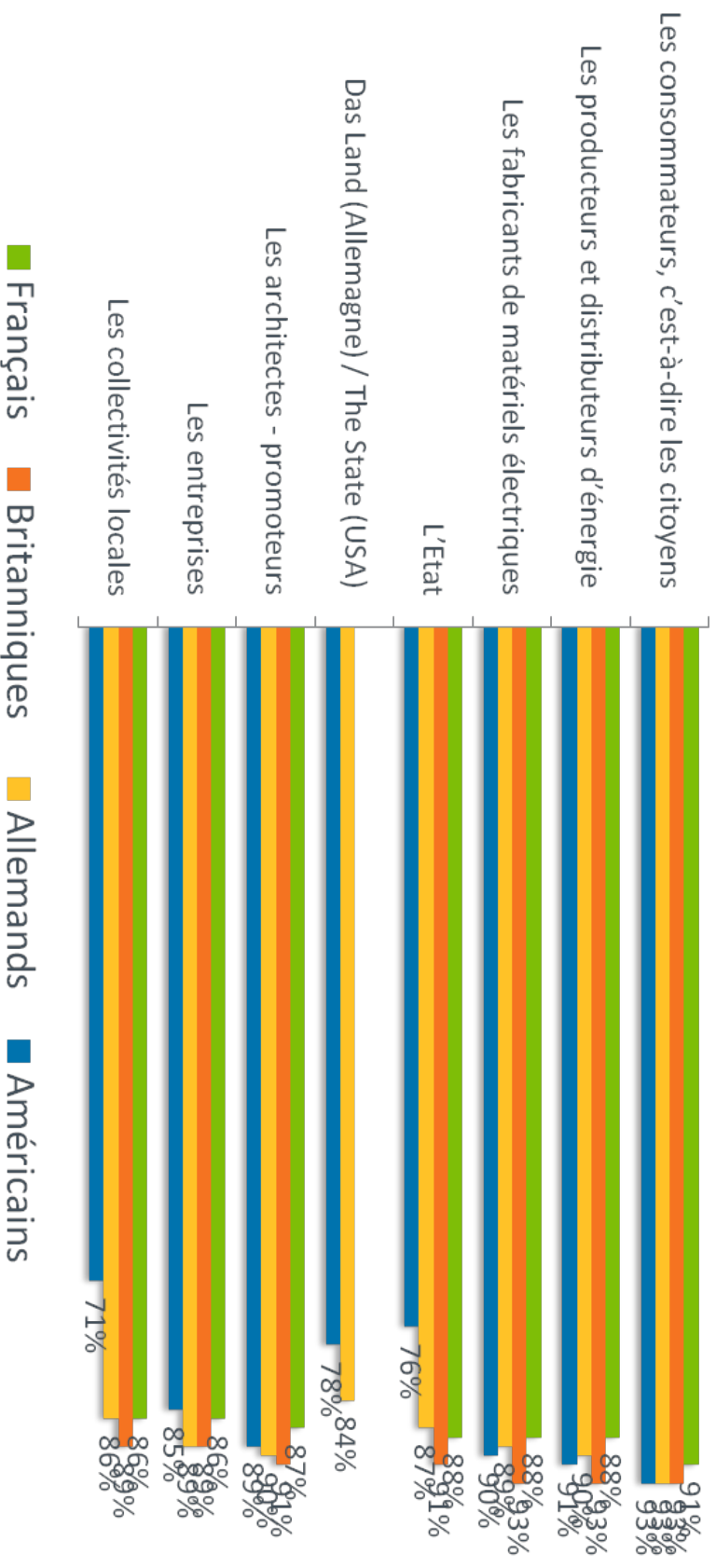


Les acteurs de l'efficacité énergétique

Graphique récapitulatif : les acteurs ayant un rôle à jouer dans la promotion de l'efficacité énergétique (1/2)

Pour chacun des acteurs suivants, estimez-vous qu'il a un rôle très important, assez important, peu important ou pas du tout important à jouer pour promouvoir l'efficacité énergétique ?

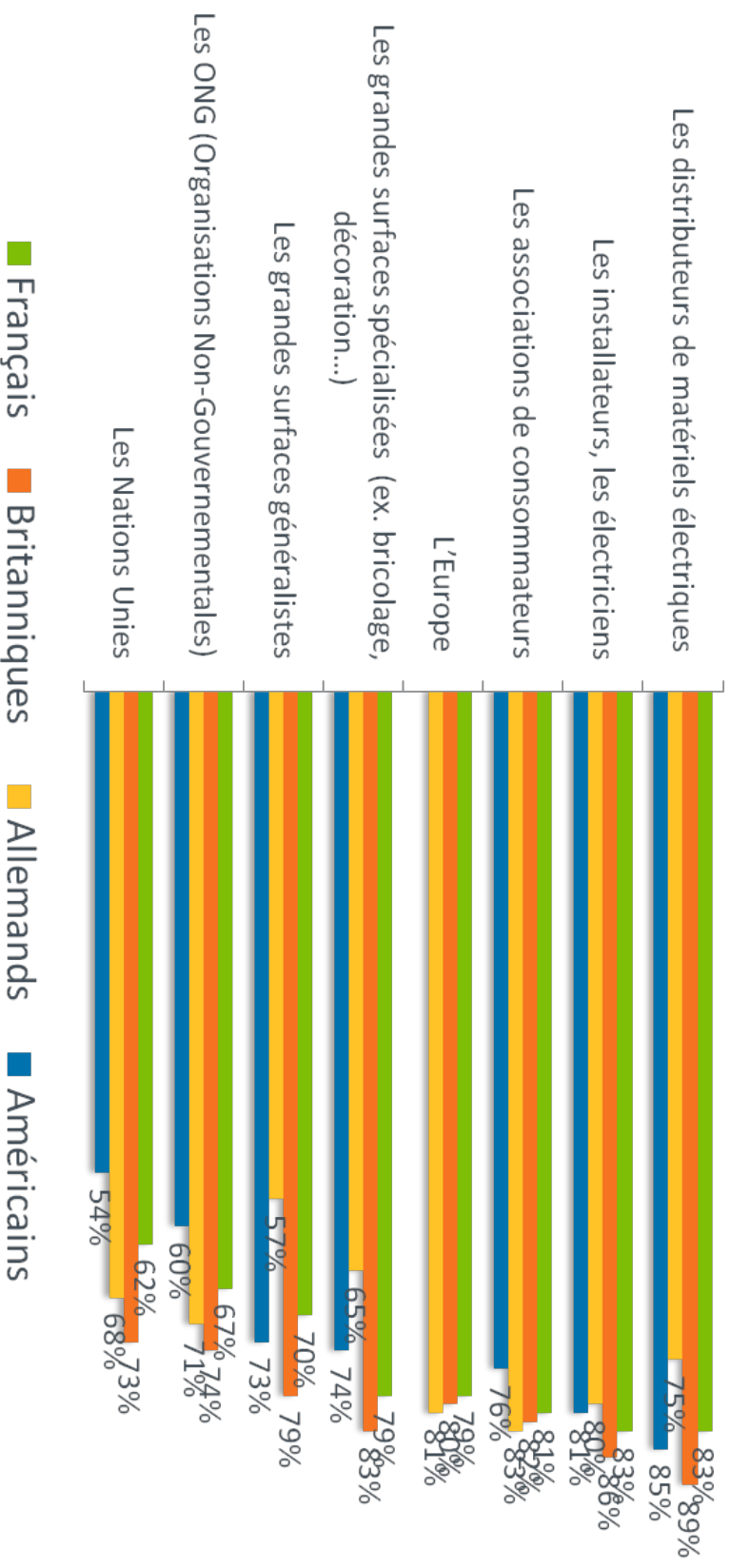
% Important

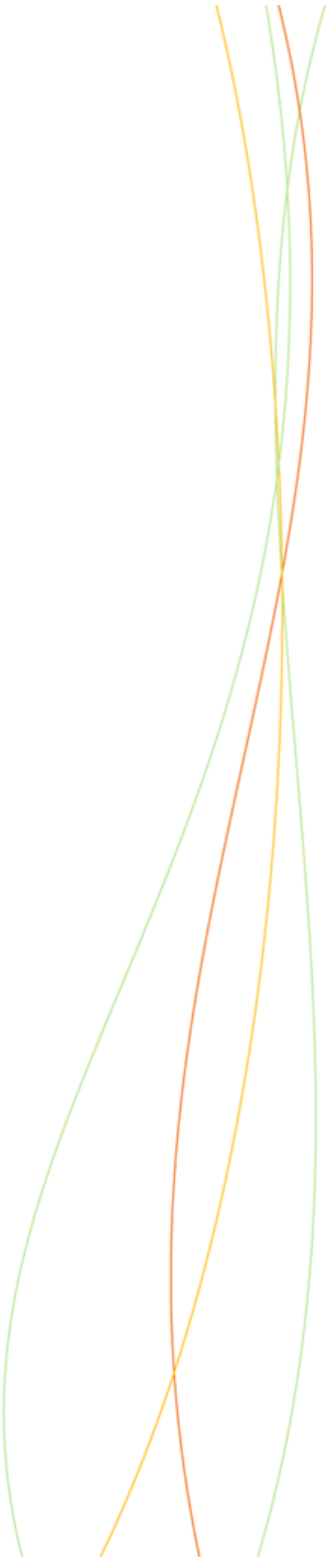


Graphique récapitulatif : les acteurs ayant un rôle à jouer dans la promotion de l'efficacité énergétique (2/2)

Pour chacun des acteurs suivants, estimez-vous qu'il a un rôle très important, assez important, peu important ou pas du tout important à jouer pour promouvoir l'efficacité énergétique ?

% Important



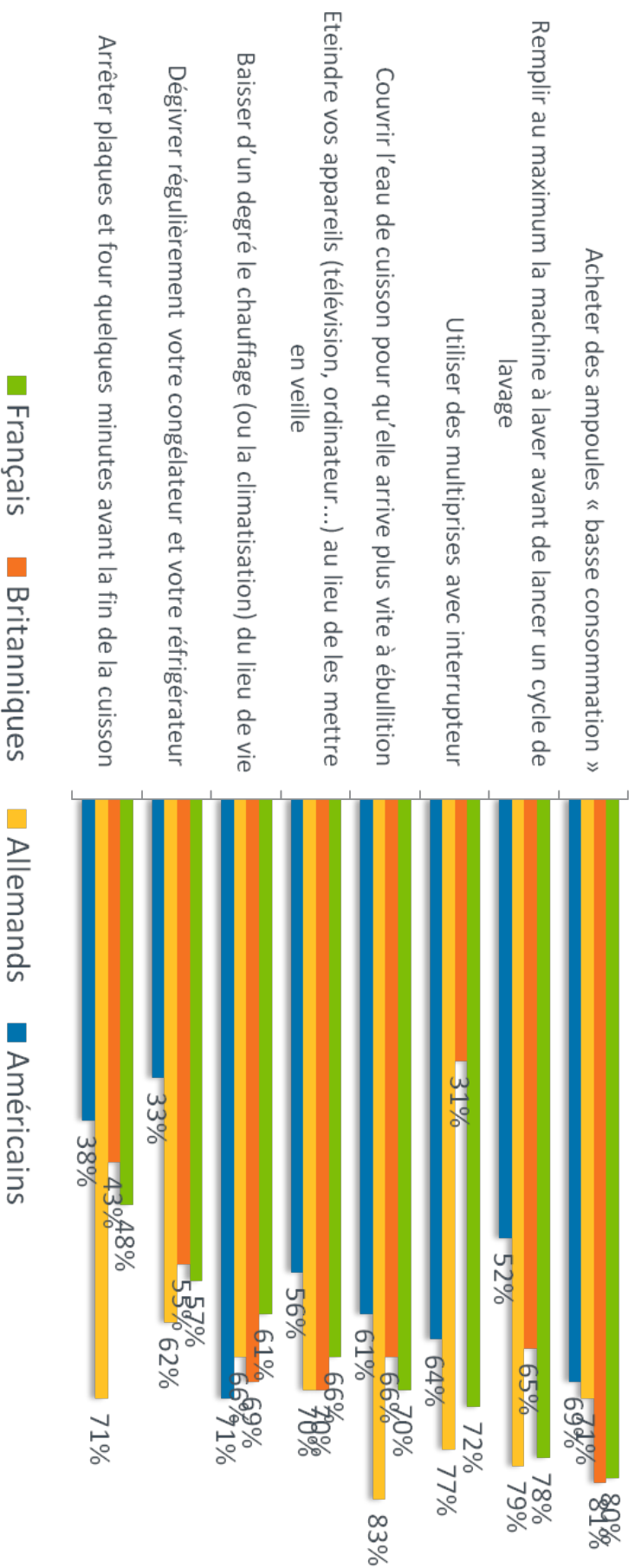


Les gestes de l'efficacité électrique au sein du logement

Graphique récapitulatif : les gestes de l'efficacité électrique

Nous allons parler maintenant plus précisément de l'efficacité électrique au sein de votre logement, à savoir tous les gestes que vous pouvez faire pour utiliser moins d'électricité dans votre vie quotidienne. Pour chacun des gestes suivants, le faites-vous déjà, seriez-vous prêt à le faire ou n'êtes-vous pas prêt à le faire ?

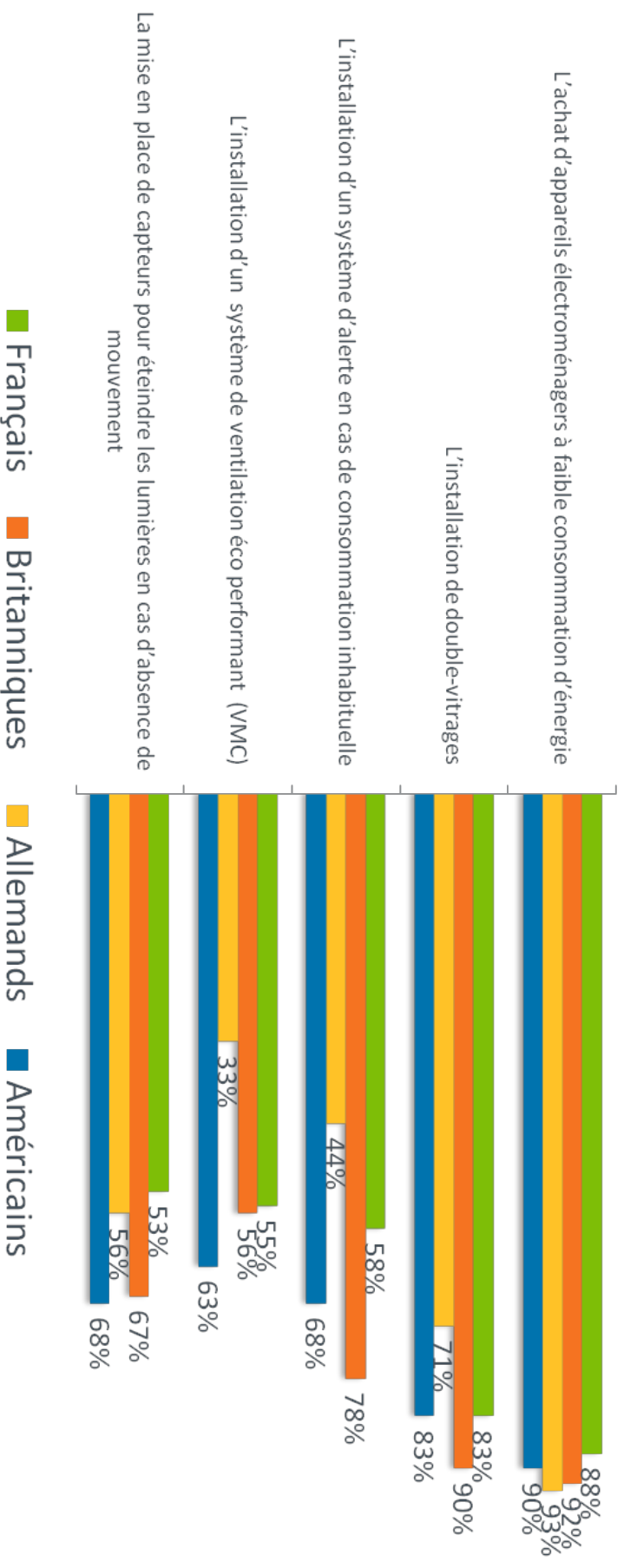
% Le fait déjà



Graphique récapitulatif : les investissements pour améliorer son efficacité énergétique (1/2)

Pour chacun des investissements suivants, l'avez-vous déjà fait ou seriez-vous prêt à le faire, ou n'êtes-vous pas prêt à le faire ?

% l'a déjà fait ou est prêt à le faire

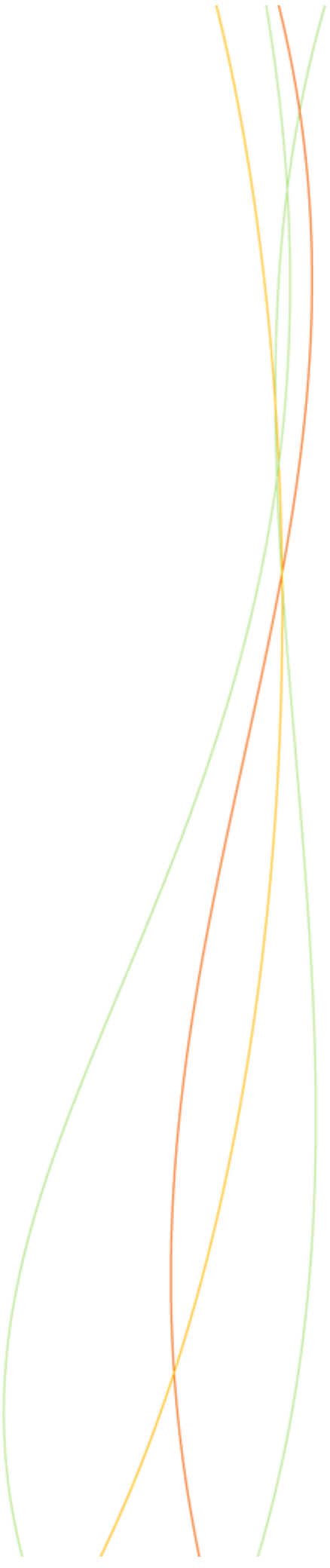


Graphique récapitulatif : les investissements pour améliorer son efficacité énergétique (2/2)

Pour chacun des investissements suivants, l'avez-vous déjà fait ou seriez-vous prêt à le faire, ou n'êtes-vous pas prêt à le faire ?

% l'a déjà fait ou est prêt à le faire

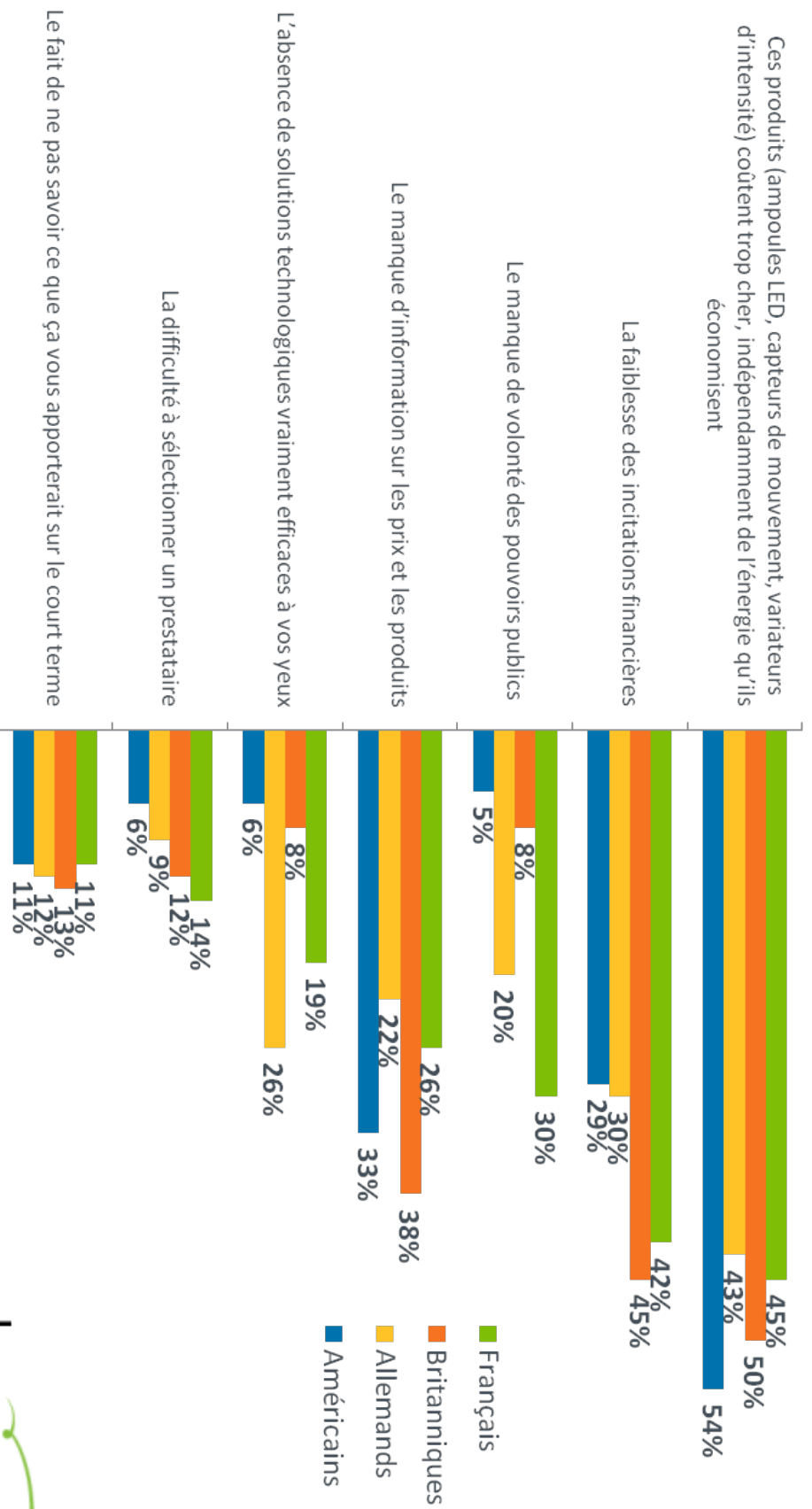




Les freins et les leviers de l'efficacité énergétique

Graphique récapitulatif sur les freins de l'efficacité énergétique (1/2)

Quels sont les principaux freins qui vous empêchent d'économiser l'énergie, d'accroître l'efficacité de votre consommation énergétique ? (3 réponses possibles)



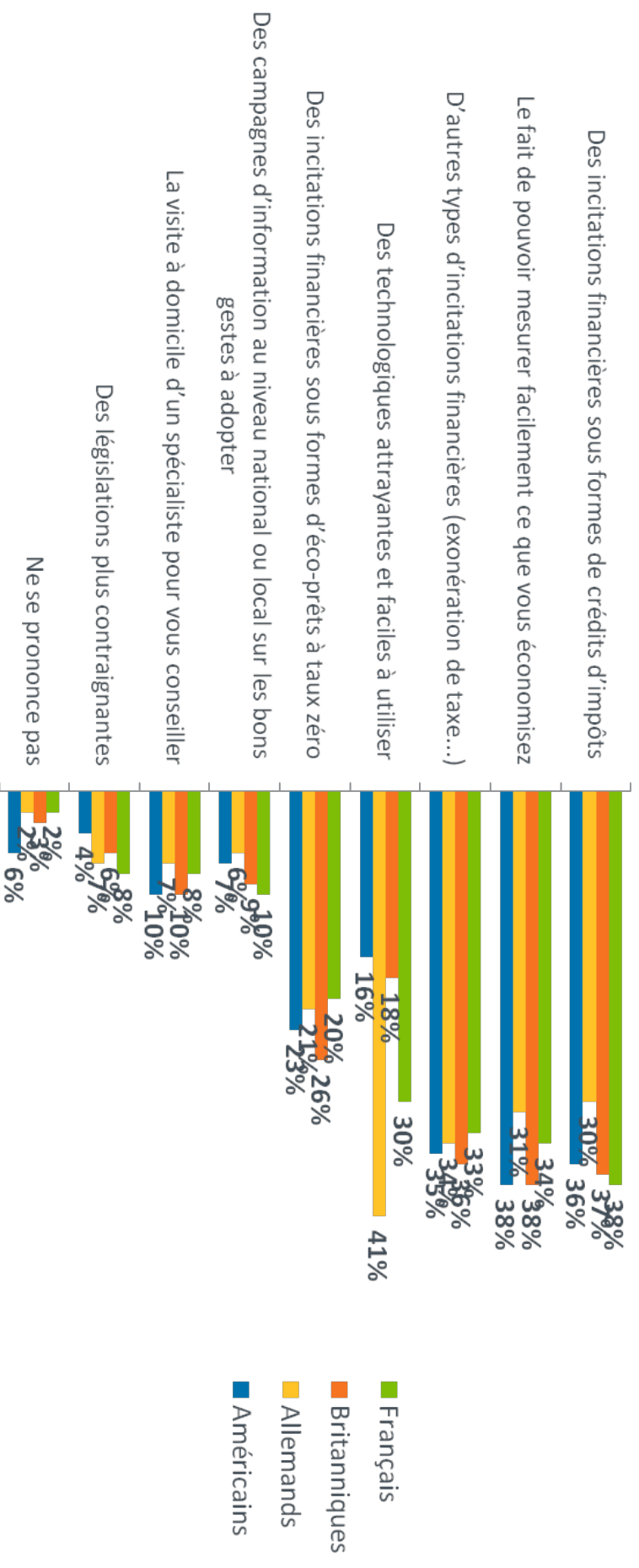
Graphique récapitulatif sur les freins de l'efficacité énergétique (2/2)

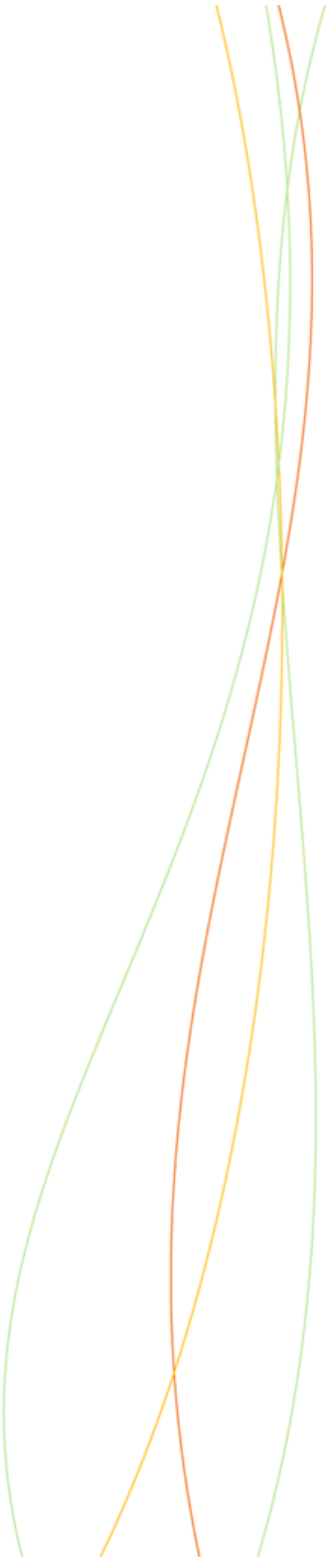
Quels sont les principaux freins qui vous empêchent d'économiser l'énergie, d'accroître l'efficacité de votre consommation énergétique ? (3 réponses possibles)



Les leviers de l'efficacité énergétique sont également d'ordre financier

Quels sont les principaux éléments qui vous incitent ou vous inciteraient à économiser l'énergie, à accroître l'efficacité de votre consommation énergétique ? (2 réponses possibles)

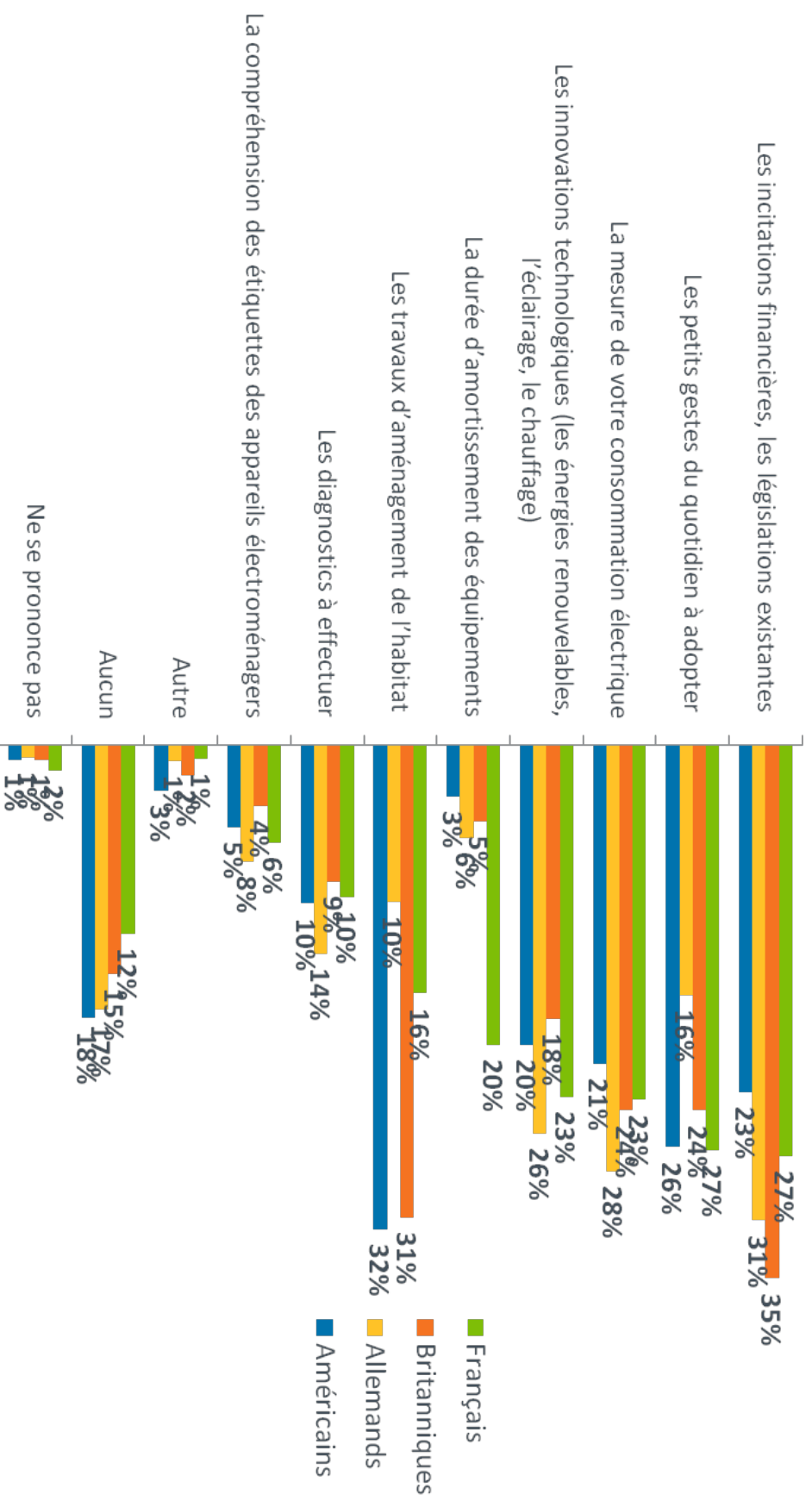




Les attentes et les efforts futurs

Les répondants attendent principalement des informations sur les incitations financières, les petits gestes à adopter, et la mesure de leur consommation

Sur quels thèmes souhaiteriez-vous en priorité recevoir des informations ? (2 réponses possibles)



Graphique récapitulatif : les répondants sont prêts à consacrer du temps, et à investir sur des équipements rentables à terme

Et vous personnellement, quels efforts supplémentaires êtes-vous prêt à faire pour économiser l'énergie ?

% Prêt

Des efforts en termes de temps : passer plus de temps à certaines tâches, adopter certains gestes contraignants en termes de temps comme fermer toutes les multiprises dans votre logement chaque soir

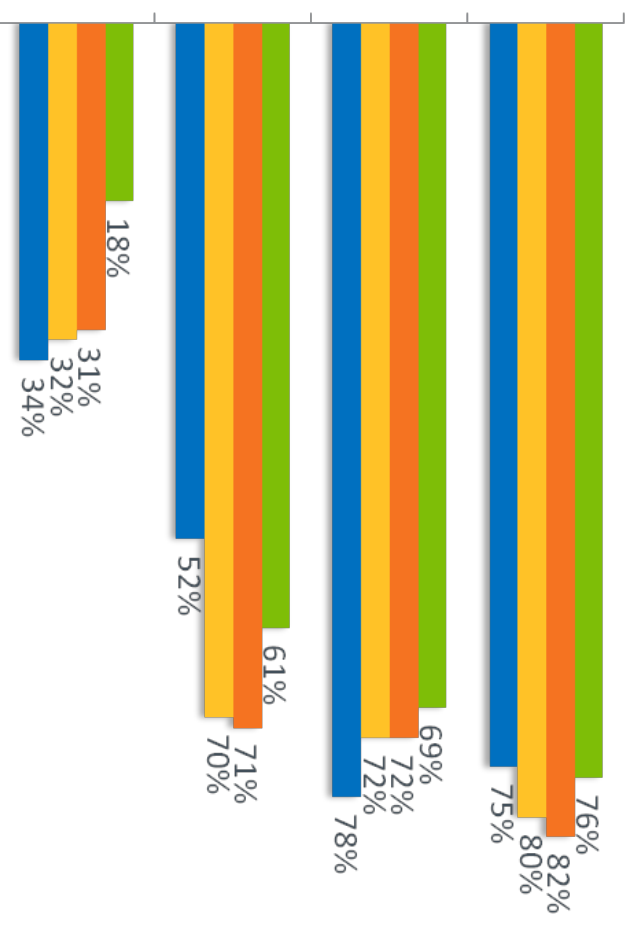
Des efforts pour investir dans des équipements plus chers mais rentables à court ou moyen termes

Des efforts en termes de renoncement à certaines pratiques ou certains équipements de 'confort' : renoncer au sèche linge, prendre des douches plus fraîches, limiter le nombre de vos appareils électroniques

Des efforts budgétaires : payer plus cher votre énergie

■ Français ■ Britanniques

■ Allemands ■ Américains



ECLAIRAGE DE JEAN-MARIE CHEVALIER SUR L'ETUDE

PROFESSEUR A L'UNIVERSITE PARIS-DAUPHINE, CENTRE DE GEOPOLITIQUE DE L'ENERGIE ET DES MATIERES PREMIERES (CGEMP)

L'accroissement de l'efficacité énergétique est une priorité stratégique majeure de toute politique énergétique. Nous disposons sur ce sujet d'une étude conduite par Harris Interactive en juillet 2011, à la demande de Rexel, qui compare la perception de l'efficacité énergétique par les « citoyens consommateurs » dans quatre pays : la France, le Royaume-Uni, l'Allemagne et les Etats-Unis. Un certain nombre de conclusions importantes pourraient être utiles aux gouvernements et aux partis politiques pour définir la politique énergétique et aussi aux entreprises du secteur pour redéfinir leurs priorités stratégiques.

1. Les ménages ont conscience de l'importance de l'efficacité énergétique

Entre 86 % et 92 % des Allemands, des Américains, des Britanniques et des Français accordent de l'importance à l'efficacité énergétique. Entre 87 % et 89 % se déclarent attentifs à leur consommation énergétique, la première raison évoquée étant la réduction de la consommation, donc de la facture. Cette conscience reflète une bonne analyse de la situation. En effet, à moyen et long termes, le prix de l'énergie est appelé à être plus élevé que dans le passé. Des tensions pèsent sur l'équilibre offre/demande, que ce soit pour le pétrole, le gaz ou l'électricité : frénésie de la demande de produits pétroliers et d'électricité chez les pays émergents, retard des investissements, débats difficiles sur la contribution du nucléaire. En outre, l'accélération du réchauffement climatique est de plus en plus alarmante et devrait inciter à accroître l'efficacité énergétique, à développer des énergies moins intenses en carbone et à réduire les émissions. Dans ce contexte, il existe deux façons de s'adapter : l'efficacité énergétique (les économies d'énergie) et la diversification des bilans énergétiques.

2. L'étude vient confirmer les changements de comportement des Français à l'égard de l'efficacité énergétique dans les dernières années

Depuis 2008, avec la hausse du prix des carburants et l'introduction du bonus-malus automobile, les particuliers consomment moins de carburant. Selon les chiffres de juin 2011 du Comité Professionnel Du Pétrole (CPDP), les livraisons de carburants sur le marché français ont diminué de 3,1 % par rapport à juin 2010. Il y a probablement une modification définitive de leurs comportements. Dans le même ordre d'idée, l'étude commanditée par Rexel souligne que 91 % des Français estiment que c'est au consommateur d'agir pour l'efficacité énergétique, avant l'Etat ou les industriels – ce qui constitue une indication intéressante concernant la responsabilisation des Français à l'égard de cette thématique.

3. Des quatre nationalités sondées, les Français paraissent légèrement moins impliqués sur le sujet de l'efficacité énergétique, puisque seulement 47 % y accordent une très grande importance, contre environ 60 % pour les Allemands, les Américains et les Britanniques

Peut-être peut-on voir ici une trace du modèle énergétique français, fondé sur le nucléaire et une électricité globalement peu onéreuse. Il est probable que cette implication pourrait évoluer dans les années à venir. Les pouvoirs politiques devraient probablement accélérer cette prise de conscience. D'une part, les tarifs de l'électricité, politiquement bloqués, empêchent le consommateur français de prendre conscience de la nécessaire augmentation du prix de l'électricité à venir. L'électricité est artificiellement moins chère en France car les tarifs ont été maintenus à un niveau bas alors que les coûts pour EDF continuent à progresser. Les tarifs vont devoir être augmentés à court ou moyen terme car tous les indicateurs économiques tendent à montrer que les coûts vont augmenter et que les prix doivent refléter cette tendance. D'autre part, la France connaît une modification de sa situation en matière d'électricité : exportateur structurel depuis une vingtaine d'années, nous sommes aujourd'hui importateurs en hiver, dépendant de notre voisin allemand, qui a pris des décisions stratégiques lourdes avec l'abandon du nucléaire.

En effet, depuis quelques années, nous connaissons chaque hiver de nouveaux pics de consommation d'électricité (93.752 mégawatts le 14 décembre 2010, selon les données publiées par Réseau de Transport d'Electricité (RTE), contre 93.080 mégawatts le 11 février 2010). Le niveau de ce pic devrait malheureusement augmenter d'année en année dans les dix ans qui viennent. La France importe donc son électricité dans ces périodes de pic, notamment en provenance de l'Allemagne. Il est possible que l'abandon du nucléaire par l'Allemagne ait de graves conséquences sur nos capacités à « passer » les pics.

4. Les méthodes d'efficacité énergétique sont d'autant plus complexes à mettre en œuvre que nous traversons une crise économique majeure, qui contraint les budgets des Etats, des collectivités et des particuliers

Jusqu'à présent, les Etats utilisaient le levier des incitations fiscales et financières pour modifier les comportements des acteurs économiques. La crise, en exerçant une forte pression sur les capacités budgétaires des Etats, remet en cause cet ensemble d'incitations.

Les leviers majeurs d'efficacité énergétique se situent donc dans les comportements des ménages. Ceux-ci, nous le savons, sont sensibles à l'impact financier de l'efficacité énergétique. Selon l'étude, les ménages français sont prêts à investir dans des équipements plus chers mais rentables à court ou moyen terme (69 %), mais pas à dépenser plus sans gain potentiel ultérieur (18 %). Les résultats sont comparables dans les autres pays étudiés.

Ces résultats sont corroborés par plusieurs enquêtes, notamment l'Eurobaromètre d'avril 2011, qui montrent que les consommateurs ne sont pas prêts à payer plus cher leur énergie et sont prêts à mettre en œuvre des mesures d'efficacité énergétique à condition d'en limiter l'impact budgétaire dans le temps. Les citoyens-consommateurs sont très sensibles aux prix de l'énergie, la classe politique le sait mais, plutôt que d'entretenir des illusions, il serait préférable d'activer des leviers visant à accroître l'efficacité énergétique. Ce besoin exprimé doit alerter l'ensemble des décideurs de la chaîne de l'énergie : quels moyens sont offerts aux ménages pour mesurer leur consommation énergétique et les gains qu'ils peuvent réaliser ?

5. Les consommateurs, pour s'engager davantage dans des comportements d'efficacité énergétique, attendent des informations relatives à leur consommation d'électricité et aux gains qu'ils peuvent attendre de leurs changements de comportement ou de leurs investissements

L'étude met en évidence un écart relativement important entre l'intérêt des ménages pour la mise en œuvre de l'efficacité énergétique et la connaissance précise qu'ils en ont. Ceci est d'autant plus dommageable qu'ils se disent prêts à allouer du temps pour adopter certains gestes pour économiser de l'énergie (76 % des Français se disent prêts). Cette disponibilité en temps est un élément très important qui était jusque là sous-estimé.

Le compteur intelligent, associé aux réseaux électriques du futur (smart grids), est probablement l'une des clés dans l'adoption de mesures d'efficacité énergétique : ils permettront à chacun de mesurer sa consommation et le retour financier sur les investissements effectués. Ces réseaux permettront de développer les énergies renouvelables, et d'installer un ensemble de matériels électriques dans les bâtiments, afin de moduler la consommation d'énergie en fonction du prix et de la capacité de production, par exemple.

A plus court terme, les Français doivent pouvoir recevoir davantage d'informations sur la rentabilité des produits et services d'efficacité énergétique qui leur sont proposés.